ELFTE EINHEIT: „STÄRKUNG AUF DEM WEG. GOTTESDIENST UND ABENDMAHL“

ANKOMMEN UND BEGRÜSSUNG

Begrüßen Sie wie gewohnt die Teilnehmer. Bereiten Sie sie auf das Thema vor und machen Sie bitte deutlich, dass dies vielleicht für manche eine erste Annäherung an das Thema Abendmahl ist. Wenn Sie eine Mahlfeier mit dieser Einheit verbinden, machen Sie deutlich, dass die Teilnahme völlig freiwillig ist, und dass niemand sich komisch fühlen muss, der nicht Brot und Wein (Wein oder Saft müssen Sie auch entscheiden!) empfängt. Wenn Sie einen inhaltlichen Impuls zum Einstieg suchen, empfehlen wir Ihnen diese kleine literarische Anspielung, auf die dann eine erste Aufgabe für eine Partnerarbeit folgt:

„Die dänische Schriftstellerin Tania Blixen hat eine schöne kleine Geschichte geschrieben: Sie heißt ‚Babettes Fest‘.[1] Babette ist eine geheimnisvolle französische Köchin, die es in norwegisches Städtchen verschlägt, an einem Fjord gelegen, sehr versteckt. Die Kirchengemeinde dort nimmt es sehr ernst mit dem Glauben, man redet sich mit „Bruder“ und „Schwester“ an, flucht nicht, weltlicher Genuss ist verpönt. Aber in diesem Städtchen geht es so zu, wie es eben zuweilen unter Menschen, auch unter sehr frommen Menschen ist: Sie sind zerstritten, manche reden schon seit Jahrzehnten nicht mehr miteinander, Klatsch und Tratsch blühen. Und nun kommt Babette. Was tut sie? Nun, sie kocht! Und wie sie kocht! Zum 100. Geburtstag des Pastors hat sie zu seinem Gedenken ein unglaubliches Essen gekocht, und alle die verkrachten Menschen sitzen nun an einem Tisch. Und das Essen, der Wein, die Kerzen, der gedeckte Tisch, all das lässt die harten Herzen schmelzen. Und dann schreibt Tania Blixen: ‚Was sich weiterhin an diesem Abend begab, lässt sich nicht mit Sicherheit berichten. [Die Gäste wussten nur], die Zimmer waren erfüllt von einem Himmelslicht… Die zwei alten Weiber, die sich mit Lästerungen verfolgt hatten, wanderten in Gedanken einen weiten Weg zurück, vorbei an der bösen Zeit, da sie ineinander verbissen waren, und trafen sich in frühen Mädchentagen, als sie zusammen Konfirmandenunterricht hatten und Hand in Hand laut singend durch die Fluren von Berlevaag zogen. Ein Gemeindebruder stieß einen anderen jählings in die Rippen, wie es Knaben in rauer Herzlichkeit tun, und rief ihm zu: Du hast mich bemogelt mit dem Holz damals, alter Gauner. Und der Angeredete wollte schier umkommen vor. Gelächter, doch mit Tränen in den Augen. Bemogelt, das ist wahr, lieber Bruder, rief er. Bemogelt, und nicht zu knapp.‘ Es ist das Wunder der Versöhnung, und es kommt beim Essen und Trinken. So ist das manchmal. Miteinander essen hält nicht nur Leib und Seele beisammen, sondern kann sogar Wunder bewirken, z. B. das Wunder der Versöhnung. Heute geht es um Essen und Trinken, und zwar in der Gemeinschaft des Jesus Christus. Es geht also um das Abendmahl.“

[1] Tania Blixen: Babettes Fest. Erzählung. Zürich 2001. Das Zitat weiter unten befindet sich auf S. 68 dieser Manesse-Indigo-Ausgabe.